

— Göppert über die Flora des Bernsteins und ihre Beziehung zur Flora der Tertiärformation der Gegenwart und über den Hausschwamm. — Lakowitz. Ueber *Wellwitschia mirabilis*, *Rafflesia Schadenbergiana* und *Azolla caroliniana*; — Limprecht. Moose aus Norwegen und über einige neue Arten bei den Laub- und Lebermoosen. Schröter. Ueber einige von Fritze auf Madeira und Teneriffa gesammelte Pilze, und neue Beiträge zur Algenkunde Schlesiens, Stein. Versuchs-Culturen von Orobanchen auf *Pelargonium zonale*; Stenzel. Ueber die Bedeutung der Bildungs-Abweichungen. Moriz Příhoda.

**Zeitschrift für Naturwissenschaften. Herausgegeben im Auftrage des naturw. Vereins für Sachsen und Thüringen. Halle 1884.**

Von Original-Aufsätzen botanischen Inhalts finden sich in den uns vorliegenden Heften dieser — der Pflege der gesammten Naturkunde gewidmeten — Zeitschrift die nachstehenden zwei. I. Hoffmann Dr. H. Untersuchungen an fossilen Hölzern. (März-Heft pag. 156.) Das Materiale zu diesen Studien ist Eigenthum der Universität zu Utrecht, von wo es durch Prof. Wichmann nach Leipzig gesandt wurde. Jedem einzelnen der aufgeführten Objecte ist eine mehr weniger umfassende Besprechung gewidmet. II. Derselbe. Ueber Pflanzenreste aus dem Knollenstein von Meerane in Sachsen. (Juli-August 1884. pag. 456 u. ff.) Vorangestellt der eigentlichen Abhandlung ist eine kurze Skizze, worin das Terrain, in welchem die untersuchten fossilen Pflanzen gefunden wurden, in drei Stufen charakterisirt sind. Dann folgt eine kurze Beschreibung der aufgefundenen Fragmente von neun Pflanzenarten. Moriz Příhoda.

## Correspondenz.

Wien, am 25. Jänner 1885.

Entschuldigen Sie, wenn ich mir erlaube, einem jungen Landmann einen kurzen Nachruf zu widmen, der Ihnen persönlich, den Lesern Ihres Blattes zum mindesten durch kleine wissenschaftliche botanische Aufsätze bekannt war. Er war ein eifriger Freund der scientia amabilis, in letzter Zeit besonders der Moose und ist erst vor wenigen Monaten aus dem botan. Museum geschieden, wo er durch die Güte des Prof. Dr. Ritter Kerner v. Marilaun bei der Herausgabe der Flor. Austr. Hung. exsicc. Beschäftigung gefunden hatte. Es ist diess der, am 9. December v. J. in Tübingen an Typhus verstorbene Karl Fehlner, der Sohn mittelloser Eltern in St. Aegid N.-Oe. am 9. October 1859 geboren. Von Haus aus mit körperlicher Schwäche und einer sehr fatalen Nervenkrankheit behaftet — gelang es ihm trotz wiederholten Versuchen an verschiedenen Lehranstalten in St. Pölten, Graz und Wien nie die nöthigen Studien zum Abschlusse zu bringen und um, wie er es gewünscht, den Grad

eines Doctor philosophiae zu erlangen. Trotz Vermittlung einflussreichster Persönlichkeiten konnte ihm vom hohen k. k. Unterrichtsministerium die Bitte „die Maturitätsprüfung nachzusehen und sich den philosophischen Studien widmen zu dürfen“ principell nicht gewährt werden. So ging er denn nach der Universität Tübingen — willens ein paar Jahre in dem physiologischen Laboratorium unter Leitung des bekannten Prof. Pfeffer zu arbeiten und nach Erlangung des Doctorgrades später in Oesterreich an einer Lehranstalt seine wissenschaftlichen Kenntnisse zu verwerthen. Leider war ihm das Schicksal nicht günstig — nach wenigen Wochen schon befiel ihn ein schweres Augenleiden, das ihn alle Arbeit zu sistiren zwang. Glücklicherweise genas er sich mit erneuter Kraft seinen Studien. Gar bald aber erkrankte er wieder, diessmal an einem Typhus — seine ohnehin schwachen Körperkräfte konnten einem so bösen Feinde nicht Widerstand leisten und — unterlagen! Mit ihm wurde ein strebsamer Geist im schönsten jugendlichen Alter zu Grabe getragen. Er wurde und wird betrauert von seinen Freunden, besonders aber von seiner liebevollen Mutter und einer Schwester, die mit grossen materiellen Opfern nach Tübingen gezogen waren um den Kranken zu pflegen. Die Beerdigung Fehlners wurde von den dortigen Professoren und Corps-Studenten übernommen. Seine schöne Moossammlung (3342 Exemplare) wurde von Herrn Ritter Kerner v. Marilaun angekauft.

Dr. Stohl.

Wien, am 14. Februar 1885.

Ich sehe mich veranlasst meine in Folge eines Missverständnisses Seite 74 d. Ztschr. veröffentlichte Mittheilung dahin richtig zu stellen, dass keineswegs ich der Unternehmer der beabsichtigten Balkan-Expedition bin, sondern dass dieselbe ausschliesslich von meinem Freunde Arpad von Degen ausgerüstet wird und ich nur ihn zu begleiten die Gelegenheit haben werde.

Sabransky.

Lemberg, am 1. Februar 1885.

Bei der im vorigen Monat vorgenommenen Durchmusterung meines ostgalizischen Herbars bin ich auf einige mehr oder weniger interessante, theils für Galizien neue, theils auf neuen Standorten gesammelte Pflanzen gestossen, die hier aufgezählt zu werden verdienen. Es sind folgende Pflanzen: *Campanula Steveni* M. B. (Stryjer Karpaten); *Centaurea super-Jacea*  $\times$  *stenolepis* (Cygany, in 2 Exemplaren); *Erigeron acer*  $\times$  *canadensis* (Hołosko, in 1 Exempl.); *Festuca pannonica* Host. (Brody, exs. Klöber); *Hieracium sub-Bauhini*  $\times$  *Pilosella* (Lemberg), *Hieracium sub-Pilosella*  $\times$  *Bauhini* (Lemberg); *Inula hirta*  $\times$  *salicina* (Krzywcyce, 1 Exempl.); *Knaulia arvensis* L. f. *integrifolia* (Hołosko); *Linum catharticum* L. f. *pusilla*, *uniflora* (Lemberg, am „Sandberg“); *Phyteuma canescens* W. K. f. *angustifolia*; foliis elongatis, linearilanceolatis subintegris, (Okno in „Miodobory“); *Polycnemum arvense* L. (Cygany); *Polycnemum maius* Al. Br. (Bedrykowce); *Polygonum incanum* Schm. (Krzywcyce); *Potentilla leucopolitana*  $\times$  *argentea* (Lemberg — am